



Zeitlos, ungreifbar, mysteriös - oder «wie ein Werk von Claire Ochsner entsteht».

Tritt man durch die Tür in Claire Ochsners Atelier wird man von einem Dschungel aus Pinseln, Bleistiften, Spachteln, Tuben, Farbtöpfen, und Wasserschalen empfangen. Kräftige Farbflächen stechen einem ins Auge. Und mitten drin die Künstlerin, konzentriert tupfend. Sie schaut auf, kurz, und pinselt weiter. Geschwungene Linien reihen sich nebeneinander.

«Schau hier...», beginnt sie in begeistertem Ton, und zeigt auf ein halbfertiges Windrad. Sie erklärt, was sie vor hat und gestikuliert. Zwischendurch das Funkeln und Blitzen in Ihren Augen. Sie weiss schon ganz genau wie es kommen soll – ganz bestimmt sieht sie es schon lange mit ihrem geistigen Auge.

«Und hier...» Sie geht zum Nächsten über und erklärt, denn sie arbeitet nie nur an etwas! Das halb fertige Windrad wird schon morgen nicht mehr nur halb, sondern ganz fertig sein, bereit für die nächste Arbeitsstufe – doch da stehen noch andere Skulpturen. Ihr noch ganz weisses Gewand wird bald in einem Farbenregen erstrahlen. Und dies alles vielleicht schon morgen!

Manchmal, wie von Zauberhand, stehen plötzlich wieder neue Formen da, entstehen quasi über Nacht. Woher kommt das alles, fragt man sich dann im Stillen, und schaut und staunt.

In diesem Raum scheint die kreativ, erschaffende Kraft zum Greifen nahe. Alles dicht beieinander stehend, in Reih und Glied, manchmal auch wild durcheinander spiegeln alle Utensilien die Dichte des Wirkens, welches hier stattfindet, wider. Zu jeder Stunde und Minute. Da ist Spannung, Aktion, Emotion. Hier manifestiert sich das Leben in seiner buntesten Essenz und wird zu etwas ganz Neuem, Kraftvollem, Ausdrucksstarkem.

Ein wenig abseits ein grosser Tisch mit Skizzen. Rasche Momentaufnahmen eines nie ruhenden Geistes – Ideen zuhauf, alle drängend, umgesetzt zu werden. Wo hat dieser kreative Fluss seinen Ursprung?...

Die Bleistiftskizzen zeigen Frische und Schwung auf, gehen bis zum Blattrand, und, so scheint es, darüber hinaus. Aus einer solchen Ideenskizze entstehen nach und nach die Werke der Künstlerin. Nach den Bleistiftlinien folgen meist Umsetzungen in Farbe, immer noch zweidimensional auf dem Papier. Es ist jener Arbeitsschritt, den die Künstlerin selbst als «die Suche nach der richtigen Form» beschreibt. Was über «richtig» oder «falsch» entscheidet, ist mehr ein Bauchgefühl als eine rationale Entscheidung. Wenn die Künstlerin mir Einblick in diesen Teil des Prozesses gewährt, fallen Ausdrücke wie «Nach oben strebend – harmonisch ausgeglichen, schwebend, schwungvoll, neu». Diese Worte fühlen sich dann «richtig» an, und helfen so der Form in ihrer Entstehung zur Perfektion.

Bald schon aber entwickeln sich dreidimensionale Modelle (bei grossen Projekten und Skulpturen), oder die Form wird direkt in die Realität umgesetzt. Bereits hier setzten fleissige Helfer mit ihrer Arbeit ein. Beim Ausschneiden von schwungvollen Formen aus dickem Aluminiumblech für Windräder zum Beispiel, oder beim Zusammenschweissen von Stahlkonstruktionen für das Innengerüst einer Skulptur. Beim Entstehungsprozess eines Kunstwerkes ist ein gemischtes Team von Handwerkern beteiligt. Mechaniker, Schlosser, Ingenieur und Autolackierer arbeiten Hand in Hand. Und mittendrin – allgegenwärtig – die Künstlerin, die den kreativen Schwung hochhält, die bestimmend über alles wacht und bei allem mit anpackt. Nie ist ein Werk nur Sache der Anderen. Es

Stilleben aus dem Atelier
von Claire Ochsner



bleibt immer ihres – und kommt immer genau so, wie sie es erschaffen möchte.

Ist eine Skulptur einmal verschweisst und mit einem festen Polyestertermantel überzogen, wird sie lange und sauber geschliffen. In dieser Schaffensphase wirbeln Staubwolken wie Nebelschwaden durch die Werkstatt. Während die Arbeiter schleifen, erscheinen sie wie Schneemänner, bedeckt mit hellem Staub – der lachende Mund hinter der Arbeitsmaske versteckt. Die Oberfläche der Skulptur soll perfekt sein und darf keine Kratzer und keine Vertiefungen aufweisen. Erst dann bekommt sie einen weissen Anstrich und steht dann im Atelier bereit für ihr Farbenkleid.

Dieser Schritt ist der Künstlerin ganz alleine vorbehalten. Das Farbkonzept in Gedanken schon perfektioniert geht sie an ihr Werk. Das heisst nicht, dass nicht noch Abweichungen oder Änderungen stattfinden können. Der kreative Prozess verläuft nie gradlinig, nie stetig. Es ist ein Spiel mit dem Moment, der einem ständigen Wandel unterworfen ist.

Die verwendeten Farben sind in ihrer Direktheit nicht zu übertreffen. Rot, Blau, Gelb, Grün. In immer wieder neuen Kompositionen geben diese Farben jedes Mal ein neues Bild ab. Mit einem Pinsel werden sie direkt auf die Skulptur aufgetupft und schattiert. Die Schnelligkeit und Sicherheit mit der die Künstlerin den Pinsel führt, sind erstaunlich. Wieder einmal breitet sich in dem Atelier diese dichte, konzentrierte Atmosphäre aus. Als würde Claire Ochsner Traum, Konzept und den Moment mit der Farbe einfangen, konzentrieren und festhalten – kraftvoll, wollend, endlich.

Diese Endlichkeit soll erhalten bleiben. Skulpturen entstehen für die Ewigkeit und sind entsprechend auf Langlebigkeit ausgerichtet. Der Autolackierer gibt ihnen dazu den letzten Schliff und verpasst den farben-

frohen Werken ein Lackmäntelchen aus modernstem 2 Komponenten-Lack mit UV-Filter. Mit Schutzanzug und Filtermaske in mitten der bunten Fantasiewerke erscheint der Lackierer wie aus einer anderen, fernen Welt!

Nachdem der Lack getrocknet ist, setzt ein Hauptteil meiner eigenen Arbeit ein. Jede Skulptur wird mit einer sogenannten Werknummer und einem individuellen Namen versehen und katalogisiert. Zusammen mit dem Fotografen wird jedes Werk einzeln fotografiert und somit archiviert. Ziel ist es, die Werke lückenlos dokumentiert und archiviert zu wissen, bevor sie den Weg in die weite Welt antreten. So entsteht jedes Jahr ein Werkkatalog, in dem die geballte Ladung Schaffenskraft kurz und informativ festgehalten wird. Ein Jahr – das heisst zum Beispiel im Jahr 2008: 63 Skulpturen, 8 Bilder, 2 Mobiles, Diverse Ausstellungen, mehrere Teilnahmen an Wettbewerben, sowie ein ganzer Haufen Drucksachen, Ideenskizzen und Momentaufnahmen. Nüchtern in diesen Worten ausgedrückt kann es niemals aufzeigen, was das Schaffen von Claire Ochsner eigentlich ist: eine unglaublich treibende Kraft und ein ungebrochener Wille, etwas zu (er)schaffen.



Sabina Maler, Grafikerin,
Assistentin Grafik und PR von Claire Ochsner